

Vortrag von Jean Rey über die Kennedy-Runde (Juni 1967)

Quelle: Bulletin der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Juni 1967, n° 6. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.

Urheberrecht: Alle Rechte bezüglich des Vervielfältigens, Veröffentlichens, Weiterverarbeitens, Verteilens oder Versendens an Dritte über Internet, ein internes Netzwerk oder auf anderem Wege sind urheberrechtlich geschützt und gelten weltweit.

Alle Rechte der im Internet verbreiteten Dokumente liegen bei den jeweiligen Autoren oder Anspruchsberechtigten.

Die Anträge auf Genehmigung sind an die Autoren oder betreffenden Anspruchsberechtigten zu richten. Wir weisen Sie diesbezüglich ebenfalls auf die juristische Ankündigung und die Benutzungsbedingungen auf der Website hin.

URL: http://www.cvce.eu/obj/vortrag_von_jean_rey_uber_die_kennedy_runde_juni_1967-de-4bb457a1-3f21-4499-9de2-7d6ee6ebb419.html

Publication date: 22/10/2012

Erfolgreicher Abschluß der Kennedy-Runde

von Herrn Jean Rey Mitglied der Kommission

Die unter der Bezeichnung Kennedy-Runde bekannt gewordene mehrseitige Zoll- und Handelskonferenz fand in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai 1967 in Genf ihren erfolgreichen Abschluss. Er war die Krönung drei Jahre dauernder Bemühungen und stellte für die sechs Mitgliedstaaten der Gemeinschaft das Ergebnis einer besonders hervorzuhebenden Teamarbeit dar, welche die Bande zwischen ihnen verstärkte und es ihnen ermöglichte, in einer — wie ich bezeugen kann — stets sehr guten Atmosphäre des Vertrauens, den Beweis für eine Übereinstimmung der Auffassungen abzulegen, die unsere Partner in Erstaunen versetzte.

Das Gesamtergebnis dieser gigantischen Verhandlungen ist an anderer Stelle im Einzelnen dargelegt⁽¹⁾. Für die Gemeinschaft ergibt sich eine Senkung des Gemeinsamen Zolltarifs für gewerbliche Waren um etwa 35 v. H., für bestimmte Waren, wie Kraftwagen, sogar bis zu 50 v. H.; dies gilt auf Beharren der Gemeinschaft auch für die Vereinigten Staaten. Eine weitere Auswirkung der Kennedy-Runde besteht in der großzügigeren Öffnung der Gemeinschaft für die Märkte anderer europäischer Länder und in der Anerkennung bestimmter wesentlicher Bestandteile der gemeinsamen Landwirtschaftspolitik durch die Drittländer.

In diesem letzten Punkt sind die Ergebnisse der Verhandlung jedoch bescheidener, und das ist aus der Sicht der Gemeinschaft zu bedauern. Es gelang der Gemeinschaft nicht, mit ihren Vorschlägen auf dem Gebiet der Organisation der Weltmärkte für die wichtigsten Agrarerzeugnisse durchzudringen, und ein weltweites Abkommen für Getreide, Fleisch und Milcherzeugnisse zu schaffen. Zweifellos waren die Geister hierauf nicht genügend vorbereitet. Dies ist jedoch nur als eine Verzögerung zu betrachten, und nach Maßnahmen zur Behebung der unmittelbaren Schwierigkeiten müssten die Pläne für eine endgültige Anpassung auf diesem Gebiet bald wieder aufgegriffen werden.

Wenn auch auf gewerblicher Ebene die Ergebnisse hier und da nicht alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllt haben mögen — die Ausgangshypothese war eine lineare Zollsenkung von 50 v. H. —, darf nicht vergessen werden, daß die Abstriche, die während der Verhandlungen gemacht werden mussten, weit geringer sind als in früheren Verhandlungen und daß die gewährten Zugeständnisse sich auf ein Handelsvolumen beträchtlichen Umfangs — etwa 40 Milliarden Dollar — erstrecken und Warengruppen (z.B. chemische Erzeugnisse und Stahl) betreffen, über die sehr schwierige Erörterungen geführt wurden, ehe es zum Abschluß dieser beachtlichen Vereinbarungen kam. Bedenkt man, daß sich bei den gesamten Verhandlungen nicht nur die beiden großen Partner — Vereinigte Staaten und Gemeinschaft — gegenüberstanden (vielleicht hat die Presse den Ton zu stark auf dieses Zweiergespräch verlegt), sondern mehr als vierzig Partnerländer, dann darf behauptet werden, daß der glückliche Abschluß dieser sich über Jahre erstreckenden Diskussionen ein großes Ereignis darstellt. So wurde es übrigens nicht nur von den unmittelbar betroffenen Wirtschaftskreisen, sondern auch von der breiten Öffentlichkeit begrüßt, und die Aufmerksamkeit, mit der die Bevölkerung unserer Länder bis in ihre letzten Schichten diesen Verhandlungen folgte, ist vom Standpunkt der nationalen Interessen wie der Interessen der Gemeinschaft ganz besonders bedeutungsvoll.

Es konnte nicht nur eine Senkung der Zolltarife gegenüber den außereuropäischen Ländern erzielt werden, ebenso wesentlich war nach Auffassung der Gemeinschaft der Abbau der Zollschränken zwischen den europäischen Ländern, und auf diesem Gebiet wurden beachtliche Ergebnisse erreicht. 1963 hatte der Rat der EWG vereinbart, den Aufbau der Gemeinschaft nach zwei Schwerpunkten auszurichten: Organisation der Agrarmärkte und gemeinsame Agrarpolitik im Innern, Senkung der Zollschränken nach außen. Einige der Sechs maßen dem ersten dieser Ziele größere Bedeutung bei, andere hielten das zweite für wichtiger; dennoch hielten sich alle an die Verpflichtung, daß die Gemeinschaft die Verhandlungen über die beiden Probleme in gleicher Weise vorantreiben müsse, und dies stellt einen doppelten Erfolg dar.

Hervorzuheben sind ferner die folgenden Tatsachen: auf dem Agrarsektor kam eine Einigung über die Höchst- und Mindestgrundpreise für Weizen zustande; für die Entwicklungsländer ist eine Ernährungshilfe von 4,5 Millionen Tonnen pro Jahr vorgesehen; für die tropischen Erzeugnisse haben bestimmte entwickelte

Länder wesentliche Zollsenkungen angeboten, von denen einige unverzüglich angewandt werden; es kam eine Einigung über die Notwendigkeit gemeinsamer Maßnahmen für die möglichst weitgehende Beseitigung der Präferenzregelungen zustande; die Bemühungen um vorzeitige Anwendung der den Entwicklungsländern gewährten Zugeständnisse werden fortgesetzt.

Die entwickelten Partnerländer bekundeten die Absicht, ihre Bemühungen um eine Ausweitung des Zugangs zu ihren Märkten für bestimmte charakteristische Ausfuhrerzeugnisse der Entwicklungsländer fortzusetzen.

Zwar hat die Kennedy-Runde die Forderungen der Entwicklungsländer nicht überall erfüllt (Stabilisierung der Kurse für Rohstoffe, Abschaffung bestimmter inländischer Abgaben usw.) und der Gesamtkomplex der Handelsfragen dieser Länder muß in Kürze im Rahmen des Gatt und der Unctad wieder aufgegriffen werden. Demnach kann bestätigt werden, wie Herr Wyndham White, Generaldirektor des Gatt, hervorhob, daß sämtliche Vertragspartner aus der Kennedy-Runde gewinnen können.

Auch bei den Einzelfragen, die sich aus den Gesamtverhandlungen ergeben, bleibt noch viel zu tun. Weiterhin müssen die Verhandlungsergebnisse rechtlich verankert werden, und erst wenn die Teilnehmer alle rechtlich oder verfassungsmäßig erforderlichen Förmlichkeiten erfüllt haben, werden die Einzelheiten des Verhandlungsergebnisses in vollem Umfang bekannt.

Es bedarf keiner Erinnerung an die ständig gedrängter werdende Folge der Erörterungen in den letzten Monaten und an das „Marathon“ der letzten Wochen und Tage. Der Enderfolg der Verhandlung hing von einer Einigung zwischen den Industrieländern, genauer gesagt den letzten wechselseitigen Zugeständnissen zwischen EWG, Vereinigten Staaten und Großbritannien, der Einigung zwischen der EWG und den skandinavischen Ländern sowie der Zustimmung Japans und Großbritanniens zur Erhöhung des internationalen Weizenpreises ab. Alle diese Bedingungen wurden am letzten Verhandlungstage erfüllt, wobei jeder auf einem anderen Gebiet eine Anstrengung machen mußte: die Gemeinschaft mußte in eine Erhöhung der Nahrungsmittelhilfe einwilligen und den Amerikanern einige zusätzliche Zugeständnisse für Tabak, Zigaretten und Talg machen, die Vereinigte Staaten mußten bei den chemischen Erzeugnissen nachgeben, das Vereinigte Königreich mußte die Senkung der spezifischen Zölle für Eisen- und Stahlerzeugnisse annehmen.

Dieses „Paket“ ermöglichte schließlich den Abschluß der Verhandlung. Die Gemeinschaft konnte den früher festgesetzten Höchstsatz von 4 Millionen Tonnen für die Ernährungshilfe überschreiten, und es gelang ihr, die Amerikaner von der Unmöglichkeit einer Zollsenkung bei Fetten zu überzeugen. Die Vereinigten Staaten gaben in nahezu vollem Umfang den Anträgen für chemische Erzeugnisse statt. Das Vereinigte Königreich erklärte sich schließlich bereit, die spezifischen Zollsätze für Stahl gleichermaßen zu senken wie die Wertzollsätze. Damit war der Weg für die Einigung geöffnet. Inzwischen hatte die Gemeinschaft ihre letzten Schwierigkeiten mit den skandinavischen Ländern gelöst, indem sie ihr Angebot an Dänemark für Rinder, an Norwegen für Fischfilets und an die nordischen Länder allgemein für Papier verbesserte.

In den Vormonaten waren bereits Einigungen über sehr wesentliche Probleme zustande gekommen: für Baumwollspinnstoffe wurde die Übereinkunft mit einer Verlängerung des langfristigen internationalen Abkommens um 3 Jahre verbunden; für gewerbliche Waren, insbesondere auf dem Sektor des Maschinenbaus und der Mechanik, wurde eine Einigung über das Schema erzielt und — von Ausnahmen abgesehen — eine Senkung von 50 v. H. erreicht. Die Abkommen der letzten Tage rundeten den Erfolg dieser schwierigen Verhandlungen ab, und trotz einiger Zurücknahmen von Zugeständnissen durch die nordischen Länder konnte das Globalabkommen verwirklicht werden.

Auf politischer Ebene stellte die Kennedy-Runde ein Geschehen von überragender Bedeutung für den Zusammenhalt der Gemeinschaft dar: Zum ersten Mal trat die EWG gegenüber den Drittländern als Einheit auf, war durch einen einzigen Unterhändler vertreten und verhandelte von einem gemeinsamen Standpunkt aus.

Auch war es das erste Mal, daß die Gemeinschaft mit der größten Wirtschaftsmacht der Welt als gleichberechtigter Partner verhandelte. Zwar ist die Gemeinschaft auf zahlreichen Gebieten den Vereinigten

Staaten bei weitem nicht ebenbürtig; hinsichtlich des Außenhandels ist sie es jedoch, weil hier die europäische Integration weitgehend verwirklicht ist.

Der Erfolg der Kennedy-Runde bedeutet eine erhebliche Stärkung der Gemeinschaft im Inneren und gegenüber der Welt; er läßt hoffen, daß die Gemeinschaft mit der vollen Verwirklichung des Rom-Vertrags auch zur Einheit Europas, dem Unterpfand und Werkzeug für ein friedliches Gleichgewicht der Welt, den Weg findet.

(1) Eine Studie über das Gesamtergebnis der Kennedy-Runde wird nach Erfüllung der für die Teilnehmer erforderlichen Rechtsförmlichkeiten in der nächsten Nummer des Bulletins veröffentlicht.